Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 20 (1926)

Heft: 13

Rubrik: Allerlei aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

anhingen. Beide waren sehr gute Musiker und unterhielten sich gerne mit dem musikverstänstigen Herr Direktor über die Musik, die sie in der Tonhalle gehört hatten. Herr Kündig starb im Jahr 1899. Herr Direktor Kull setzte ihm ein Denkmal in einer interessanten Lebensschickreibung. Herr Meili überlebte seinen Lebensschährten nicht lange.

Gerne ging Herr Kull auch in den Garten, wo er selber die Reben band und schnitt. Als Sohn eines Weingärtners war er diese Arbeit gewohnt. Die Abende und Sonntage widmete er seiner lieben Frau, die den blinden und taubstummen Kindern eine allezeit liebende Mutter war. Große Freude zog ins Haus ein, als im Juni 1896 der Sohn Paul geboren wurde. Er war ein lieber, aufgeweckter Knabe. Früh zeigte sich bei ihm Freude an der Musik, darum durste er auch schon früh bei seinem

Bapa das Klavierspielen lernen.

Schön waren unsere Ausflüge. So lange Herr Direktor Schibel lebte, lud er die ganze Anstaltsfamilie jeweils im Juni ober Juli zu einem Ausflug auf den Muggenbühl ein. Das war zwar kein großer Ausflug, aber wir waren alle dabei recht fröhlich und glücklich. Fräulein Stockar, die treue Freundin unserer Kinder, hatte in ihrem Testament eine schöne Summe für eine Schulreise der blinden und taubstummen Kinder ausgesett. Nach ihrem Tode konnten wir den unvergeßlich schönen Ausflug an den Vierwaldstättersee machen. Herr Kull hatte diese Reise aufs beste vorbereitet. Die Wanderung auf der Axenstraße, die Fahrt von Flüelen nach Luzern, der schöne Abend auf dem Gütsch haben in uns unauslöschliche Eindrücke hinter= lassen. (Schluß folgt.)

Alleriel aus der Caubstummenweit

Die Geschichte des "Schweizerischen Tanbstummenvereins" 1873–1883. (Schluß.)

Aus dem Vereinsprotokoll seien hier nur die haupsächlichsten Daten mit den bezeichnendsten Umständen wiedergegeben.

1873 am 3. und 4. August Taubstummensest in Zürich. 80 Teilnehmer. Erste Anregung zur Gründung eines schweizerischen Taubstummens vereins.

1873 am 4. Oktober Abgeordnetenversamm= | Schützenhaus in Zürich.

lung in Winterthur. 16 Teilnehmer. Es kam keine Sinigung zustande.

1874. Taubstummen = Zusammenkunft an Pfingsten in Schaffhausen. 22 Teilnehmer. Beschluß der Gründung eines "Schweizerischen Zentralvereins für das Wohl der Taubstumsmen". 17 Mitglieder schreiben sich ein.

1874. Erste konstituierende Versammlung des "Schweizerischen Taubstummenvereins" in Bern am 15. und 16. August. 86 Mitglieder schreis

ben sich ein. Erste Statuten.

1874. Erste Vorstandssitzung am 25. Oktober in Olten.

1875. Die zweite Vorstandssitzung am 9. Juni in Zürich, wo sestgestellt wird, daß leider nur noch 35 Aktivmitglieder im Zenlralverein sind.

1875. Bei Anlaß des eidgenössischen Sängersteltes in Basel freie Zusammenkunft der Taubstummen.

1875 am 1. und 2. August erstes schweizerisches Taubstummensest in Zosingen mit Gewerbeausstellung im Kömerbad. Zweimaliger Festzug durch die Stadt, Predigt von Bossard aus Bern, Verhandlungen im Kathaus, Turnvorsührungen, Ausslüge usw. Die Stadtmusik von Zosingen wirkte mit.

1875. Vorstands-Sitzung am 31. August im alten Schützenhaus in Zürich. Festbericht und

Brämienverteilung.

1875. Vorstands-Sitzung am 31. Dezember in Zürich in Verbindung mit der Silvesterfeier

des Zürcher Taubstummenvereins.

1876. Generalversammlung des "Schweiz. Taubstummenvereins" am 24. und 25. Juni im Gasthof zum eidg. Kreuz in Bern mit Predigt von Bossard. Das Protokoll sagt darüber beisnahe nichts. Diese Versammlung scheint unschön und unbefriedigend verlaufen zu sein.

1876. Vorstands-Situng, gemeinsam mit dem Taubstummenverein Zürich, im alten Schützen- haus in Zürich. Es wird geklagt, daß die Ein- nahmen des Zentralvereins nicht im Verhältnis zu den Ausgaben stehen. Es wird der Gedankte einer "Schweizerischen Zentral-Taubstummen- anstalt, ausschließlich mit Bundesunterstützung" ausgesprochen.

1876. Vorstands-Sitzung am 31. Dezember in Aarau bei Ansaß der Zusammenkunft des zürcherischen Taubstummenvereins mit aarsgauischen Taubstummen, zum Zweck der Gründung eines aargauischen Taubstummenvereins, im Gasthof zum wilden Mann.

1877. Vorstands-Sitzung im Mai im alten Schütenhaus in Zürich.

1877. Vom 4.—7. August zweites schweizes risches Taubstummensest in Zürich mit Gewerbes ausstellung. Festzug, Fahnenweihe des zürches rischen Taubstummenvereins, Ausstüge usw. Dieses Fest wurde von Taubstummensreunden stark kritisiert.

1877. Vorstands-Sitzung am 18. November in der "Sonne" in Luzern.

1878. Vorstands-Sitzung im Juli in Zürich. Der Zentralverein zählt nur noch 74 Mitglieder, von denen aber viele ihren Jahresbeitrag nicht bezahlen.

1879. Vorstands Sitzung am 23. Februar im alten Schützenhaus in Zürich. Beschluß, der Generalversammlung die Anschaffung einer Zentralsahne zu beantragen. — Weil der "Taubstummenbote" von Frl. Sulzberger aus Mangel an Unterstützung aufhört zu erscheinen, wird ein neues eigenes Publikationsorgan vorgesschlagen. Es bleibt aber nur beim Vorschlag.

1879. Vorstands-Sitzung am 1. Juni in Zürich. 1879. Drittes schweizerisches Taubstummensfest am 3. und 4. August in Luzern, bei Anlaß der dortigen "Zentralschweizerischen Kunst- und Gewerbeausstellung", wo auch tunstgewerbliche Erzeugnisse Taubstummer bewundert werden konnten. Festzug unter den Klängen der Luzerner Stadtmusit, sonst einsache Feier. Man

1880. Generalversammlung am 12. September bei Anlaß der aargauischen Gewerbe- und Landwirtschaftsausstellung in Aarau. Es erscheinen aber nur 25 Miglieder.

beschließt die Herstellung einer Zentralfahne.

1881. Vorstands-Sitzung ansangs des Jahres in der "Sonne" in Luzern. Ungünstiger Vereins- und Kassenbericht.

1881. Viertes schweizerisches Taubstummensfest am 31. Juli und 1. August in Bern. Festzug, Festpredigt, Einweihung der neuen Zentralsfahne, Ausstüge usw. Neue Statuten.

Weiteres über dieses Programm hinaus meldet das Vereinsprotokoll nicht. Es ist aber erwiesen, daß dieses Fest schlecht endete und der Totensgräber des "Schweizerischen Tanbstummenvereins" wurde. Wenn seither auch keine Sitzungen und Verhandlungen mehr ins Protokollbuch eingetragen wurden, so wurden doch das Mitzgliederverzeichnis und Kassabuch dis zum Jahr 1883 weitergeführt. — Aus andern losen Papieren kann noch folgendes nachgetragen werden:

1882 macht der Vereinsvorstand bekannt, daß die "Vereinsphotographie" (wohl in Vern gemacht) bei Ulrich Weber in Zofingen bezogen

werden kann zum Preis von 9 und 13 Fr. — Es ging aber schlecht mit diesem Geschäft.

1882. Vorstands-Sitzung am 6. August im Casé Kütli in Bern Es soll künstig keinen Festzug mehr geben, lieber stille Vereinsverssammlungen. In Bern waren es letztes Jahr nur 50 Teilnehmer.

1883. Vorstands-Sitzung in Luzern. Der Zentralverein zählt nur noch 35 Mitglieder. Man steht vor der Auflösung des Vereins oder Revision der Statuten.

1883. Fünftes schweizerisches Taubstummensfest in Zürich am 7. August. Es existiert kein Bericht darüber, auch gab es damals kein Publikationsorgan für die Taubstummen.

1883. Vorstands-Sitzung am 2. September in Zürich.

Diese zwei letzen Versammlungen beschließen die Auslösung des Zentralvereins. Der Kassenrest von Fr. 118. 56 wurde unter die 21 treu gebliebenen Vereinsmitglieder verteilt.

Sie fragen sich wohl, wozu ich Ihnen diese unerquickliche Geschichte vortrage? Diese lehrt uns vor allem, daß "Friede nährt und Unfriede zerstört". Selten können mehrere Taubstummen= vereine zusammen für etwas Gemeinsames wirken, da gibt es zu viel harte Köpfe und zu wenig Nachgiebigkeit. Eine schlimme Rolle spielen hier auch die Unzuverlässigkeit, das gegenseitige Mißtrauen, die Eifersucht und ber Neid mancher Mitglieder. Ueberdies sind, wo Mitglieder weit auseinander wohnen, im Süden und Norden, Often und Westen, ihre Beiträge oft nur schwer einzuziehen, und infolge dieser Nachlässigkeit, Unpünktlichkeit und Gleichgültig= keit fließt der Zentralkasse zu wenig Geld zu, wodurch der Zentralverein machtlos und die Arbeit nutlos wird. Ueberdies waren nur Bergnügungen allerart das Hauptziel der "Taub= stummenfeste".

Aus diesen Gründen haben wir nicht noch einmal versucht, einen "Schweizerischen Taubstummenverein" ins Leben zu rusen, es gäbe nur ein nicht lebensfähiges Kind, sondern wir haben es vorgezogen, einen "Schweizerischen Taubstummenrat" zu bilden, welcher in keiner Weise auf die verschiedenen Taubstummenvereine angewiesen ist, also auf niemand Kücksicht nehmen muß, sondern frei und ung ehindert, nach bestem Wissen und Gewissen, für das wirkliche Wohl seiner Schicksalzgenossen wirken kann. Ich glaube, das ist die ideale Form einer

Interessengemeinschaft für uns Taubstumme. Statt der "Taubstummenseste" wollen wir einen allgemeinen, freiwilligen "Taubstummentag", jeder auf seine eigenen Kosten, ohne Verhandlungen, zu fröhlichem Beisammensein und zu frohem Naturgenuß, ohne Umzüge und Trintgelage. Hoffen wir, daß es von dem Taubstummenrat heißen kann: "Er nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen".

Eugen Sutermeifter.

Sürsorge für Caubstumme

Berichtigung. Der lette Sat im Bericht des Taubstummenlehrer-Fortbildungskurses auf Seite 94 soll lauten: "Mögen die Zeichen zur Erinnerung an diese Tage ihnen Beweis sein der allseitigen Befriedisgung der Teilnehmer".

Ickendorf. Unlängst kam uns zur Kenntnis, daß Frau von Speyr-Bölger dem Taubstummenheim in Uetendorf zu Weihnacht 1925 einen Kinemathographen geschenkt hat. Mit diesem Apparat wird den Pfleglingen manche Freude bereitet und wie uns berichtet wird, werden hie und da zu den Vorstellungen auch die Bewohner der Umgegend eingeladen. (Wir gratulieren zu dem Freudenbringer. D. R.)

Bürich. Die Zentralkommission der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft hat in ihrer Sitzung vom 15. Juni dem Zürcher Fürsorgeverein sür Taubstumme Fr. 1000. — überwiesen zur Unterstützung Taubstummer im Kanton Zürich.

sidentisch (dedica)

Berein für Berbreitung guter Schriften.

Geschichten aus der Provence. Von Alphonse Daudet. — (Preis 30 Rp) — Obwohl in der beutschen Form der französische Geist nicht unvermindert erhalten bleiben konnte, und obwohl die scharf satirischen Geschichten, die dem französischen Geschmack besonders zusagen, hier nicht vertreten sind, so wird der Leser doch dieses Heft als interessante Abwechslung begrüßen.

Enbrielens Spitzen. — Preis 40 Rp. — In der ersten Novelle: Gabrielens Spitzen, wird erzählt, wie vor Jahren in einer rheinischen Stadt ein Mädchen aus dem Volk von einem jungen Aristokraten heimsgesührt wird, in dem Wohlleben, das sie empfängt, sich verliert und erst in der Rückkehr zu ihrer früheren schöpserischen Tätigkeit, der Spitzenklöpplerei, in der sie es auf einen seltenen Grad der Volktommenheit gebracht hatte, und die "wie ein wahrer Gottesglaube ihrer Seele Flügel verleiht", wieder glücklich wird. In der zweiten Novelle: Der alte Kleiderhändler, berichtet ein ehrwürdiger jüdischer Handelsmann, der in den jungen Jahren Naturwissenschaften studiert hat, wie er durch Leiden zum Atheismus, zum Glauben an den Gott der Liebe bekehrt worden ist.



Abonnements-Zahlung für das zweite Halbjahr 1926.

Am 7. Juli wird eine **Nachnahme** an die Halbjahrs-Abonnenten abgehen im Betrag von Fr. 2. 70 (mit Porto).

Wer aber lieber vorher direkt bezahlen will (Nr. 2.50 ohne Porto), der benütze den grünen Einzahlungsschein (III. 5764), der auf jeder Post erhältlich ist, aber noch vor dem 5. Juli, damit er keine Nachnahme bekommt. E. S.



An alle sporttreibenden Taubstummen im Kanton Bern.

Alle Taubstummen im Kanton Bern, die sich am Sportsest des II. Schweizerischen Taubstummen-Tages zu beteiligen wünschen, werden ersucht, sich zwecks Ansmeldung am Sonntag den 11. Juli, nachmittags 2 Uhr auf dem Turnplat der Taubstummenanstalt Münchenbuchsee einzusinden. Es werden Uebungen abgehalten.

An die Taubstummen im Kt. Aargau.

Unsere Bibliothekarin, Fräulein M. Kern, ist nach Aarau zurückgekehrt und wird Euch auf Euren Bunsch gern wieder Bücher zum Lesen senden.

Namens des Fürsorgevereins: G. B.